



## PRODUKTIVE ÄQUIVALENZ

Die Metapher im transdisziplinären Kontext.  
Ein Symposium der Humboldt-Universitäts-Gesellschaft

7.-9.7.2017 im Auditorium des Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrums,  
Geschwister-Scholl-Str. 1-3, 10117 Berlin

Fr., 7.7.2017

10:00 Registrierung und Kaffee

10:30  
Eröffnung durch die  
Humboldt-Universitäts-Gesellschaft

10:45  
Begrüßung durch die Initiator\_innen: ‚Die‘ Meta-  
pher(n) im transdisziplinären Kontext

### 11:15 PANEL 1 ÜBER METAPHERN / MIT METAPHERN

#### Potentiale der kognitiv-linguistischen Meta- pherntheorie

Prof. Dr. Dr. Michael B. Buchholz

In seinem Beitrag skizziert Prof. Dr. Michael B. Buchholz das enorme Potential der kognitiv-linguistischen Metapherntheorie, wie es von dem Linguisten George Lakoff zusammen mit seinem philosophischen Ko-Autor Mark Johnson in zahlreichen einflussreichen Publikationen beschrieben wurde. Dabei wird er von den manifesten zu den konzeptuellen Metaphern kommen und von dort zu den *embodied schemata*, die eine Verbindung zur *cognitive science* ermöglichen und zeigen, wie der Körper bereits vorsprachlich seine Wahrnehmungen organisiert. Die generelle Konzeption der kognitiv-linguistischen Metapherntheorie legt nahe, das der Metapher eigentümliche Rationalitätspotential zu entfalten. Die darin angelegte Möglichkeit, wichtige Bestandstücke der Psychoanalyse auf Augenhöhe mit der modernen *cognitive science* zu bringen, soll kurz an klinischen Beispielen illustriert werden.

Vortragssprache: Deutsch

Prof. Dr. Dr. Michael B. Buchholz, ausgebildeter Psychoanalytiker und in eigener Praxis beständig tätig, hatte Professuren in Wien, Klagenfurt, Innsbruck, Kassel inne und ist seit 2011 Professor für Sozialpsychologie an der IPU Berlin. Er habilitierte 1990 in den Sozialwissenschaften und war von 1990 und 1999 Leiter der Forschungsabteilung in einem Krankenhaus für Psychotherapie und Psychosomatik. Primarius eines Streichquartetts.

### Relationen in der Tropologie und die Or- tung der Metapher

Oliver Gent

Der Vortrag macht sich zur Aufgabe, aus einer textwissenschaftlichen Elementarperspektive den spezifischen Ort der Metapher innerhalb des tradierten rhetorischen Systems herauszuarbeiten sowie ihren spezifischen semiotischen Funktionsmechanismus gegen den anderer Tropen abzugrenzen. Insoweit es allen Tropen zukommt, eine Bewegung in einen wie auch immer gearteten anderen Bereich zu vollziehen, ergeben sich die Definitionen der Einzeltropen durch die spezifische Relation, die sich zwischen diesen Bereichen herstellt. Daher soll gefragt werden, welche Relationen als bildungskonstitutiv für die jeweiligen Tropen angenommen werden, worauf sie sich beziehen und welche Relationen wiederum zwischen den Tropen bestehen.

Vortragssprache: Deutsch

Oliver Gent arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Freien Universität Berlin. Er studierte im Bachelor Romanistik, Anglistik/Amerikanistik und Erziehungswissenschaften sowie im Master Europäischen Literaturen. Seine Interessenschwerpunkte liegen bei Literaturtheorie und Methodologie, Rhetorik, Literatur der Frühen Neuzeit und Neuzeit.

## Fundament und Wurzelwerk. Vorschlag für eine metapherngestützte Unterscheidung von Theorien

Immanuel Stemmert

Zum Zweck der Beobachtung und dem Vergleich sehr allgemeiner oder sehr umfassender Theorien (vor allem Universaltheorien) soll eine metaphorische Unterscheidung nutzbar gemacht werden. Analog zur Differenz 'fester Grund/durchwachsender Boden' wird jene von 'fundamental/radikal' zur Beschreibung von Theoriestrukturen konstruiert. Hierin – so die Hoffnung – könnten über die üblichen Unterscheidungen wie universal/partiell, systematisch/methodisch, metaphysisch/empirisch, usw. Theoriekonzepte und -unterschiede präziser untersucht und beschrieben werden.

Vortragssprache: Deutsch

Immanuel Stemmert studierte im Bachelor Philosophie und Germanistik an der Universität Duisburg-Essen und folgend an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Seit dem Wintersemester 2016/17 ist er im Master Studium Philosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seine Forschungsinteressen liegen bei Wissenschaftstheorie, -geschichte und -soziologie, Metaphorologie und Methodologie.

13:15 Mittagspause

## 14:15 PANEL 2 (KINEMATOGRAFISCHE) GESTEN – DENKEN AM EIGENEN LEIB

### Filmisches Metaphorisieren. (Mit) *Vertigo* wahrnehmen, fühlen und verstehen

Christina Schmitt

Filmisches Metaphorisieren meint eine vom audiovisuellen Bild in je spezifischer Weise modellierte und an diesem zu rekonstruierende Zuschaueraktivität. Es geht damit um einen über die ästhetische Organisation von Wahrnehmung modellierten Semioseprozess, um ein situativ verortetes verkörpertes Denken und *meaning making*. Der Vortrag erläutert diese Idee – die auf sprach- und gestenwissenschaftlichen Forschungen zu Metapher und Sprachgebrauch sowie auf Forschungen zu Ausdruck, Wahrnehmung und Verkörperung aus Medienphilosophie, Phänomenologie, Entwicklungspsychologie, philosophischer Anthropologie und Filmwissenschaft aufbaut – am Beispiel von Hitchcocks VERTIGO.

Vortragssprache: Deutsch

Christina Schmitt studierte Theaterwissenschaft, Filmwissenschaft und Publizistik an der Freien Universität Berlin. Von 2009 bis 2013 war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Exzellenzcluster *Languages of Emotion*. Seit 2015 ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Kolleg-Forschergruppe *Cinepoetics - Poetologien audiovisueller Bilder*. Sie promoviert zum Thema „Wahrnehmen, fühlen, verstehen. Ausprägungen des Metaphorisierens in der Kommunikation audiovisueller Bilder“.

## Körper als Paradigma zwischen Philosophie und Neurowissenschaften

Felix Binder

Wie interpretieren Menschen Gestik und Mimik, ohne dass auch nur ein Wort gesprochen wird? Neurowissenschaftler liefern mit *Embodied Simulation* eine Erklärung: mit den Motorarealen des Gehirns wird der Körper des Gegenübers simuliert, um auf das im eigenen Körper verankerte Wissen zurückzugreifen. Die Rolle des Körpers und des mit ihm verknüpften Wissens wird mit Aristoteles' Begriff des *parádeigma* erläutert: der eigene Körper ist das Modell, anhand und durch den wir Andere interpretieren können. Auch die phänomenologische Tradition des 20. Jahrhunderts ist eine wichtige Parallelentwicklung zu *Embodied Simulation*, die in Merleau-Pontys Begriff der Interkorporalität gipfelt.

Vortragssprache: Deutsch

Felix Binder studiert Philosophie und Informatik an der Freien Universität Berlin und arbeitet an der School of Mind & Brain. Er beschäftigt sich mit kognitiver Architektur und Ontologie und interessiert sich im Besonderen für die Rolle des Körpers und der Umgebung der Kognition.

## Wildes Denken – Zu filmischen Figurationen des Ungedachten

Anna Bitter

In ihrem Vortrag „Wildes Denken – Kinematografische Figurationen des Ungedachten“ befasst sich Anna Bitter mit einem Denken in Bildern, das vor dem Hintergrund der Undurchsichtigkeit seines Werdens abhebt. Ausgangspunkt bildet Eisensteins Montagetheorie und die daraus sich ableitende Konzeption des kinematografischen Bildes als eine auswendige gleichsam unabgeschlossene Bedeutungseinheit. Als Element eines umfassenderen Montagekomplexes scheidet es selbst als abbildliche Darstellung aus, um sogleich in umfassende Werdensdynamiken entlassen zu sein, aus denen Bedeutung als temporale Figuration hervortritt. Auf diese Weise sollen genuin kinematografische Wege des Erfindens aufgezeigt sein, im Horizont dessen der Film als ein Denken in und zwischen den Bildern in Betracht kommt, das gleichsam in Regionen des Ungedachten, nicht Vorstellbaren, hineinzureichen vermag.

Vortragssprache: Deutsch

Anna Bitter studiert Filmwissenschaft im Master an der Freien Universität Berlin. Ihr Interesse liegt bei poststrukturalistischen Theoriebildungen und daraus hervorgehenden Fragen nach Raum- und Zeitkonfigurationen im Film.

16:45 Kaffeepause

17:15 PANEL 3

## REALISING IDENTITIES, REALISING ENCOUNTER

### *Das schönste Geschenk: Film Language and Metaphor*

Dr. Leila Mukhida

This talk will examine the ways in which metaphor informs the language of the protagonists Ipek, Bilal and Ali in the short documentary, *DAS SCHÖNSTE GESCHENK* (Leila Mukhida and Subir Che Selia, 2011), in their frank discussions of what it means to be queer and Muslim. Using clips from the film, Leila Mukhida will consider metaphor and taboo, asking how metonymic and metaphoric imagery might add a protective layer to – and for – these ‘sensitive subjects’. Mukhida will reflect on her filmmaking practice in the framework of the project in which the film was born, which sought to render more heterogeneous images of Muslims in German-language media, and argue that *DAS SCHÖNSTE GESCHENK* offers a counterpoint to other notable ‘Muslim metaphors’.

Vortragssprache: Englisch

Leila Mukhida directed the short documentary *DAS SCHÖNSTE GESCHENK* (2011). After a PhD on contemporary German and Austrian film through the lens of Walter Benjamin, Siegfried Kracauer and Alexander Kluge, she currently teaches at Queen Mary University of London and King’s College London.

## Wittgenstein and the Depth of Metaphor

Riccardo Venci

Wittgenstein’s investigation confronts language knots potentially entangling us, expressions grounded in a specific culture, but misleading toward logical speculations. The aim of philosophy is to articulate the similes working at the base of language, as psychoanalysis does with similes in the unconscious. Are these expressions gears of the linguistic mechanism or are they merely ornamental? Could they be considered deep? In which sense are grammatical jokes and logic deep in a different way? Wittgenstein’s *Dictation for Schlick* could give us answers to these questions and help us understand why he explicitly refrained from using the word metaphor, but implicitly wrote on this topic.

Vortragssprache: Englisch

Riccardo Venci does his masters in philosophy at La Sapienza University in Rome and wrote his bachelor’s thesis on Wittgenstein and Freud. He is focusing on aesthetics and language, as well as collaborating on a book on the role of imagination in the cinematic experience.

## The Contact Zone: Metaphors of Encounter

George Neish

Donna Haraway – biologist, feminist theorist, and philosopher of science – occupies a unique position in contemporary discourse about the relationship between human and other animals. Her original and eclectic work engages with sources as varied as anthropology and SciFi literature, phenomenology and U.S. amateur dog athletics. George Neish's presentation will link two texts from either end of Haraway's career: *Crystals, Fabrics, and Fields: Metaphors That Shape Embryos* (1974), and *When Species Meet* (2008), focusing particularly on the later book's use of the metaphor of the 'contact zone'. The presentation will highlight the deep connection between these theoretical moments and try to bring out the ways in which Haraway's work on interspecies encounter offers a productive model of transdisciplinary theory.

Vortragssprache: Englisch

George Neish is currently working on his masters at the Berlin School of Mind and Brain. He is interested integrating phenomenological and contemporary neuroscientific approaches to understanding what humans and other animals think, feel, and do.

## 'Boiling with Anger, Burning with Desire': Metaphor and the Expression of Emotion

Bora Meraj

People from a number of cultures use metaphors when speaking about anger and lust. Speakers of Tunisian Arabic say, 'he caused my brain to cook like a half-boiled egg' and Japanese speakers use the phrase 'my head got hot' (Maalej, 2004; Kövecses, 2000). Speakers of Chagga, a Bantu language of Tanzania, express sexual desirability in a woman by referring to her 'roasting', 'burning', or having 'a heaven of fire' (Emanatian, 1995). Bora Meraj will present a psycholinguistic study exploring how the concepts of anger and lust are embodied in the experience of heat. She will then discuss the results in terms of a recent proposal that some emotions are embodied through a process of association between neural networks for bodily sensations (raised skin temperature) and neural circuits dedicated to linguistic metaphors (Lakoff, 2016).

Vortragssprache: Englisch

Bora Meraj studied Psychology at the University of Oxford (MSc) and at the University of Toronto (BSc). Her work at the University of Toronto focused on emotional language. Other research interests include the role the imagination plays in rethinking feelings arisen from past, negative experiences. Currently Bora Meraj writes about science and the arts in a blog.

19:15 Kaffeepause

19:30

## Mehrfachbelichtung als Metapher

Werner Fritsch

Was zuerst war in meinem Kopf, Bild oder Wort, weiß ich nicht mehr. Meine Urgroßmutter synchronisierte in meinem kindlichen Bewußtsein Bild und Ton, indem sie auf ein Bäumchen zeigte und sagte: „Das ist ein Bäumler!“, indem sie auf einen Vogel zeigte und sagte: „Das ist ein Vogerl“. Vom Schreiben her gewohnt, mit wenigen Worten ganze Welten zu erschaffen, auf mitunter mehreren Bedeutungsebenen, war ich anfangs einerseits fasziniert von der Haecceitas des Filmbildes, andererseits vermisste ich die Möglichkeiten metaphorischer Sprache im Lauf der Jahre. So entstand Stufe für Stufe jene Dramaturgie der Mehrfachbelichtung, ja eine Bild-Wort-Ton-Alchemie, die für das 24-stündige Filmgedicht FAUST SONNENGESANG (seit 2012) die Grundlage bilden sollte.

Vortragssprache: Deutsch

Werner Fritsch, Autor und Filmemacher, wurde 1987 durch seinen vielbeachteten Roman *Cherubim* bekannt. Seine Texte wurden auf der Bühne, für den Rundfunk oder fürs Kino realisiert und erhielten zahlreiche Preise. Derzeit arbeitet er am dritten Teil des Filmgedichts FAUST SONNENGESANG.



Sa., 8.7.2017

10:00 Kaffee und Frühstück

10:30 PANEL 4

METAPHERNTYPOLOGIEN ZWISCHEN BILD,  
TEXT, WELT

Metapher und absolute Metapher. Zu Aristoteles und Blumenberg

Dr. Dirk Mende

Der bis heute in philosophischen und literaturwissenschaftlichen Diskussionen wirksame Begriff der Metapher wurde von Aristoteles erfunden. Im ersten Teil sollen einige wichtige Bestimmungen von Aristoteles – u.a. Übertragung, Ähnlichkeit und die Behauptung der Erkenntnisleistung der Metapher v.a. in der Rhetorik – kritisch rekonstruiert werden. Dem wird im zweiten Teil Blumenbergs Metaphorologie gegenübergestellt, wobei sich dessen zentraler Begriff der absoluten Metapher nicht als Metapher im traditionellen, d.h. Aristotelischen Sinne, erweist. Blumenbergs erkenntnispragmatische Fundierung seiner Metaphorologie soll abschließend den metaphortheoretischen Grundbestimmungen von Aristoteles gegenübergestellt werden, um noch einmal Grenzen und Möglichkeiten des 'Metapher' genannten Sprachphänomens zu diskutieren.

Vortragssprache: Deutsch

Dr. Dirk Mende ist seit 2012 Koordinator des Master- und Doktorandenprogramms der Berlin School of Mind and Brain der Humboldt-Universität zu Berlin. Er studierte Philosophie und Deutsche Literatur in Konstanz und Berlin und promovierte 2004.

Bis 2012 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter in Dresden und Frankfurt (Oder). Seine Forschungsinteressen liegen bei Begriffsgeschichte, Metaphertheorie, Litera-

“Das Unnennbare nennen“. Trauma und Aufklärung in Joshua Oppenheimers metaphorischen Dokumentarfilmen

Tim Lindemann

Kann man Dokumentarfilmen metaphorische Qualitäten zuschreiben? Dieser Beitrag soll anhand der Filme THE ACT OF KILLING (2012) und THE LOOK OF SCIENCE (2014) des dänisch-amerikanischen Regisseurs Joshua Oppenheimer zeigen, dass eine solche Hervorhebung der Metapher im Dokumentarfilm sogar unerlässlich ist, um Zusammenhänge und Strukturen sichtbar zu machen, die unter der Oberfläche des gesellschaftlichen Alltags wirken. Metaphern nehmen in beiden Filmen nicht nur eine illustrierende, sondern dezidiert antiautoritäre, aufklärerische Funktion ein: Den glatten Bildern politischer Propaganda setzen sie komplexe, offene Bilder entgegen, die ein Leugnen traumatischer Vergangenheit unmöglich machen.

Vortragssprache: Deutsch

Tim Lindemann schreibt derzeit an seiner Dissertation im Bereich Europäische Medienwissenschaft an der Universität Potsdam. Sein Bachelorstudium schloss er in den Fächern Anglistik und Geschichte an der Freien Universität Berlin ab. Danach studierte er im Master Filmwissenschaft an der Queen Mary University in London und arbeitete im Ausstellungsbüro der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen Berlin. Seit 2015 ist er Kurator beim Berliner Kurzfilmfestival *Interfilm* und schreibt daneben laufend für diverse Magazine, darunter *Spex*, *konkret* und *epd Film*.

Welt zu Wort: Übersetzung als poetologische Metapher

Robert Britten

Der Lyriker Günter Eich nennt sein Schreiben die Übersetzung aus einem „Urtext“, der „sich rings um uns befindet, zugleich aber nicht vorhanden ist“. Auch weniger spezifisch kann die Vorstellung einer Übersetzung von Welt zu Wort bzw. von Gedanke zu Wort als eine der dominanten Metaphern für sprachliche und insbesondere für literarische Prozesse gelten. Der Vortrag reflektiert zunächst diverse Einzelaspekte von Translatologie und Literaturtheorie, die diese vermutliche Äquivalenz bedingen. Anschließend fragt er mit Blick auf die gemeinsame Etymologie von ‚translatio‘ und ‚metaphora‘ (lat., griech. ‚etwas übertragen‘) kritisch nach der Gültigkeit und Produktivität der Übersetzungsmetapher nicht nur für allgemein metasprachliche, sondern für metametaphorische Reflektion.

Vortragssprache: Deutsch

Robert Britten studierte zuletzt Literaturwissenschaft und Philosophie in Berlin und Cambridge und bereitet sich auf einen Master an der University of Oxford im kommenden akademischen Jahr vor. Fachliche Interessen sind vor allem moderne Lyrik, literarische Übersetzung und interdisziplinäre Ansätze der cognitive literary studies.

12:30 Mittagspause

13:30 PANEL 5  
ARCHI-/TEKTONISCHE VERSCHIEBUNGEN

Metaphorische Architektur/architektonische Metapher

Prof. Dr. Andri Gerber

Architektur ohne Metaphern ist undenkbar, vor allem unvorstellbar, dies aus drei Gründen: (1) Die Architektur braucht die Metaphern, um ihre Formen und Räume in Worten auszudrücken. (2) Die Architektur als Disziplin spiegelt die Natur der Metapher wider. Wie diese verbindet die Architektur Gegensätzliches wie Kunst und Wissenschaft und bringt diese im Projekt zusammen. (3) Die Architektur ist immer Raumerfahrung und diese Erfahrung gründet auf dem menschlichen Körper. Die Erfahrung der Architektur ist also immer verkörpert (*embodied*) und baut auf eine metaphorische Verknüpfung zwischen Raum und Körper.

Vortragssprache: Deutsch

Prof. Dr. Andri Gerber ist Architektur- und Städtebauhistoriker sowie Stadtmetaphorologe. Er studierte Architektur, promovierte und habilitierte an der ETH Zürich und ist zur Zeit Gastprofessor für Städtebaugeschichte an der ETH sowie Dozent für Städtebaugeschichte an der ZHAW Winterthur.

Worte, die Architektur erschaffen. Von der Funktion der Metapher in der Sprache von Architekten und Architekturtheoretikern

Natalia Grinina

Welches Ziel verfolgen Architekten, wenn sie in Metaphern über Architektur sprechen und denken? Mal werden die Gebäude mit Musik, mal mit einem Gedicht oder gar mit menschlicher Sprache, mal mit lebendigem Organismus oder einer Maschine verglichen. Im heutigen Zeitalter, in dem die Aufgabe der Formfindung in der Architektur immer öfter an die Computersoftware übergeben wird, ist es mehr denn je wichtig, die Zufälligkeit der Architekturmetapher zu hinterfragen und diese in Bezug auf ihr tatsächliches politisches Wirkungspotenzial hin zu untersuchen.

Vortragssprache: Deutsch

Natalia Grinina studiert im Bachelor an der Freien Universität Berlin Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft im Kernfach und Kunstgeschichte im Nebenfach. Parallel dazu arbeitet sie als SHK am Institut für Slawistik an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Die unsichtbaren Zeiten. Zur Wirkmacht tektonischer Metaphern in der Dramenanalyse

Hannah Fissenebert

In der Dramenanalyse hat sich eine Terminologie etabliert, die vorrangig auf räumlichen Metaphern beruht und kaum darauf verweist, dass Texte ebenso ein temporal bedingtes Medium sind. Begriffe wie *Kunstwerk*, *Textoberfläche*, *Textrahmen* und *-baustein*, *Struktur*, oder *Textur* sind Ausdruck eines unhinterfragten paradigmatischen Flächendenkens. Diese Raummetaphorik evoziert dabei die Vorstellung einer in sich geschlossenen Materie, auf die im wissenschaftlichen Arbeiten zurückgegriffen wird. Um die Bedeutung der kanonisch gewordenen Terminologie der Dramenanalyse zu verstehen, gilt es die Selbstverständlichkeit des verdinglichten Kunstwerkcharakters einer kritischen Revision zu unterziehen.

Vortragssprache: Deutsch

Hannah Fissenebert absolvierte 2012 ihr Diplomstudium Szenischen Künste in Hildesheim und Aix en Provence. 2012 bis 2014 war sie Regieassistentin an der Schaubühne am Lehniner Platz in Berlin. Seit 2014 ist sie Doktorandin bei Prof. Dr. Steffen Martus und Promotionsstipendiatin der Studienstiftung des dt. Volkes. Seit 2016 ist sie Stipendiatin des PhD-Nets *Das Wissen der Literatur*.

15:30 Kaffeepause

16:00

(worum) es geht

Käthe Kopf

*kopf. schütteln. gleich darauf. die hände. schütteln. freut mich. freut mich wollen sie hängen. oder lieber stehen. wozu wollen sie stehen. wozu. wollen sie stehen. fehlt ihnen im kopfstand der widerstand.*

Wenn Sprache in Bewegung ist, befinden sich auch Konzepte, Annahmen und Erwartungshaltungen in Bewegung. Doch was bedeutet dieses In-Bewegung-Sein von Sinn für unsere Orientierung? Worauf können wir – worauf wollen wir in dieser Bewegung setzen?

In ihrem performativen Beitrag spricht Käthe Kopf Textstücke aus ihren letzten beiden Arbeiten (*worum) es geht in 5 gehdichten* und *mach dir einen kopf* (Premiere 2015/2016 im Tanzquartier Wien. Gefördert durch die Kulturabteilung der Stadt Wien österr. Bundeskanzleramt).

Performance und Diskussion: Deutsch

Käthe Kopf studierte Humanmedizin an der Medizinischen Universität Wien sowie „Tanz, Kontext, Choreografie“ am Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz an der Universität der Künste Berlin. Sie interessiert sich für das Erfinden und Erforschen von sprachlichen Bewegungsräumen und bewegt sich dafür zwischen Choreografie und Literatur.

16:30 PANEL 6

DENK- UND HANDLUNGSRÄUME – ERKENNTNIS IM MOMENT RADIKALER VERUNSICHERUNG

Metaphern der Evidenz. Von Szenen der Überzeugung in Lecture Performances

Dr. Adam Czirak

Dr. Adam Cziraks theaterwissenschaftlich angelegter Vortrag widmet sich der Frage, wie die Präsentation von (natur)wissenschaftlichen Fakten, d.h. die Veranschaulichung oder Konkretisierung von Erkenntnis, notwendiger Weise in szenische Strukturen der Mimesis, der Metaphorisierung und der beweisführenden Rhetorik eingelassen ist. Anhand von Lecture Performances, die den Vorgang exakter Beweisführung im Rahmen einer Aufführungssituation reflektieren, soll verdeutlicht werden, dass ‚Szenen der Überzeugung‘ auf Metaphern angewiesen sind, die etwas zeitlich Vergangenes, räumlich Entferntes oder Unsichtbares ‚vor Augen führen‘ (Aristoteles), aber das Gezeigte immer in ein rhetorisches Register ‚über-setzen‘.

Vortragssprache: Deutsch

Dr. Adam Czirak lehrt am Institut für Theaterwissenschaft der Freien Universität Berlin. Er studierte Germanistik, Theaterwissenschaft und AVL und promotion zu intersubjektiven Blickrelationen in Theater und Performance. Aktuell leitet er das DFG-Netzwerk *Aktionskunst jenseits des Eisernen Vorhangs*.

Metapher zwischen Wahrheit und Lüge

Maximilian Kuhn

Maximilian Kuhns Vortrag schöpft aus literatur- und theaterwissenschaftlichen Perspektiven auf die philosophische Erkenntnistheorie. Der Vortrag wird sich mit Nietzsches Erkenntniskritik in seiner frühen Schrift *Ueber Wahrheit und Luege im aussermoralischen Sinne* auseinandersetzen. Entlang einer Analyse des Gebrauchs von Metaphern im Text selbst, wird die Bedeutung der Metapher für die Generierung von Begriffen und damit von Wissen selbst entdeckt werden. Es wird sich eine ambivalente Struktur der Metapher zwischen produktivem und destruktivem ‚Mittel‘ zum Erkenntnisgewinn herausstellen: Aus der Metapher als Übertragung resultiert eine Uneindeutigkeit des Begriffs und unserer Möglichkeiten zum Erkenntnisgewinn.

Vortragssprache: Deutsch

Maximilian Kuhn studiert Theaterwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Als Nebenfächer schloss er Kunstgeschichte und Musiktheorie ab und studiert seither Philosophie. Er arbeitet seit 2014 als Tutor für Musiktheorie und studentische Hilfskraft bei Prof. Bodo Bischof am Institut für Theaterwissenschaft.

## Der Geist, der sich in seinen Bildern selbst voraus ist. Die anthropologische Textur der Metaphorologie Hans Blumenbergs

Sarah Ehrentraut

In ihrem Vortrag wird sich Sarah Ehrentraut mit dem Konzept der Metaphorologie Hans Blumenbergs auseinandersetzen. Ansetzend bei einer Erkundung der erkenntnistheoretischen Valenz der Metapher, wie sie bei Blumenberg gedacht ist, fragt der Vortrag nach der anthropologischen Dimension des metaphorischen Weltbezugs und geht der praktischen und orientierenden Funktion der Metapher nach.

Vortragssprache: Deutsch

Sara Ehrentraut studiert im Master Philosophie an der Freien Universität Berlin. Ihr thematisches Interesse liegt auf Fragen der Geschichtsphilosophie, der Ästhetik des Denkens und der Religionsphilosophie.

18:30 Kaffeepause

19:00

## Gender Euphoria: Drag as a Construction Site for New Gender Realities

Olympia Bukkakis

More than twenty years after Judith Butler alluded to its subversive potential in *Gender Trouble*, the ramifications of drag for gender in general are still hotly contested. The meteoric rise of drag culture to the mainstream through popular reality television show *RuPaul's Drag Race* has led to a common assumption that there is a solid and stable boundary between drag and trans identities. Using the work of trans and non-binary drag performers from around the world Olympia Bukkakis will investigate how these practices and spaces can be used as building sites for new experiences, paradigms and ways of being.

Performance und Diskussion: Englisch

Olympia Bukkakis is a performer from Melbourne living in Berlin since 2012. She has organised, and performed at *Pandora's Box*, *Get Fucked* and *Queens Against Borders*. She studied Social Theory at Melbourne University and is currently studying a Master in Solo Dance Authorship at the HZT in Berlin.

So., 9.7.2017

10:00 Kaffee und Frühstück

10:30 PANEL 7

## NAVIGATING METAPHORICAL LANDSCAPES

### Exploring the Mental Landscapes: Theory and Practice of Spatial Metaphors

Dr. Martina Michalikova

Spatial metaphors are widespread across domains of human knowledge and experience. Neuroscientific research suggests that spatial metaphors do not occur randomly, but they rather reflect common neural substrate that underlies navigation in physical and mental space: the hippocampal system of the mammalian brain. Martina Michalikova will introduce two types of navigation strategies used in real space and their correspondence to two types of memory systems and learning strategies. She will discuss the potential of spatial metaphors to inspire scientific research on complex cognitive functions as well as their practical applications in writing and creative thinking.

Vortragssprache: Englisch

Dr. Martina Michalikova has a background in biology and computational neuroscience. She investigates signal propagation in hippocampal neurons as a post-doctoral fellow at the Institute for Theoretical Biology at HU Berlin. She is also acquiring further qualification as a scientific writing consultant.



## How to take stock of social capital? – A metaphorical inventory

Sabine Matejek

Although the inherent value of network resources seems intuitive if not obvious, the concept of *social capital* has evoked substantial criticism. Scholars debate whether it should indeed be thought of as a metaphorical form of capital, since it doggedly eludes quantification and measurement. As a research subject, *social capital* bears the label of capital, yet fails to match some of its central characteristics. The talk investigates the underlying causes of this impasse through the lens of conceptual metaphor. It presents the findings of a systematic literature review, discussing specific limitations of the social capital metaphor which impede its usefulness for empirical research.

Vortragssprache: Englisch

Sabine Matejek is external PhD candidate at Nijmegen's Radboud University and investigates *social capital* in the context of organizational socialization and knowledge management. She graduated from Mannheim University with a degree in Business and English studies and currently works for the Dutch startup *Blendle*.

## Investigating the heartbeat of rural development – Metaphors of civic engagement in a rural development discourse

Sebastian Ehret, Jens Reda

Civic engagement gains a lot of attention in current rural development policies. Although local people's engagement is seen to be of great significance for rural development processes it remains unclear how the meanings produced in development programs reflect in local people's subjective visions and actions. Based on the concept of cognitive metaphors the talk develops a methodological approach for an analysis of discursive impacts on discourse specific subjectivities. Taking the example of the development program *LandZukunft* it is shown how different meanings and courses of engaging action are constituted in the program, and how they are incorporated and altered by locally engaged people.

Vortragssprache: Englisch

Sebastian Ehret studied German and geography and did his masters in Stadt- und Regionalentwicklung at CAU Kiel. Currently he's working there as research assistant at the Geographische Institut (*AG Kulturgeographie*).

Jens Reda did his bachelor and masters degree in geography at CAU Kiel. Currently he's doing his PhD in the *AG Kulturgeographie* and focusses on development in rural German areas.

## Metaphorical Objects

Michael O'Connor

The dance performance titled *Moving Around X* explores the application of conceptual metaphor theory within creative practice. A variety of objects were utilized to serve as surrogate material structures in order to bring performers into relationship with ontological metaphors in order to physicalize intangible concepts like time, thought or love. The work sought to convey meaning to the audience through image schemas and primary metaphors by highlighting qualities of objects via synesthetic methods and experimenting with affordance theory. The research aimed to prioritize the felt meaning of events and trigger thoughts without sentences for the audience and performers.

Vortragssprache: Englisch

Michael O'Connor is choreographer, performer and teacher. He has a BFA in Modern Dance from University of Utah and an MA from DAS choreography Amsterdam. His interests pull from philosophy, neuroscience, psychology and phenomenology and how through empathy and metaphor, we can literally be moved. A major component in all of his work are mutable qualities that are contingent to the environment.

13:00 Mittagspause

14:00

## Rope as a Thought

Michael O'Connor

Performance und Diskussion

14:30 PANEL 8  
GEGENENTWÜRFE: DAS NEGATIV KONNOTIERTE DEKONSTRUIERT UND TRANSFORMIERT

Vom Nutzen und Nachteil des holzschnittartigen Denkens

Prof. Dr. Cheryce von Xylander

‘Holzschnittartiges’ wird in reflektierten Kreisen meist despektierlich verwendet. Es konnotiert eine grobe Undifferenziertheit im Umgang mit komplexen Zusammenhängen. Mit dieser Metapher-im-Wort wird besagter Mangel an Feinsinnigkeit der Formsprache eines Holzschnitts gleichgesetzt. Gleichzeitig wurde eben diese Formsprache historisch wiederholt nutzbar gemacht, um emanzipatorische Bestrebungen zu vermitteln, z. B. im deutschen Expressionismus. Wie hängt das Grobschlächtige und das Befreiungsmoment dieser Ästhetik zusammen? An der Metaphorik des Holzschnitts zeigt sich eine verdeckte Dialektik von symbolischem und politischem Handeln, die sich bis in die digitale Lebenswelt verfolgen lässt.

Vortragssprache: Deutsch

Prof. Dr. Cheryce von Xylander unterrichtet Philosophie an der Technischen Universität Darmstadt. Sie hat angewandte Kognitionswissenschaft und Wissenschaftsgeschichte in Stanford, Cambridge und der Universität von Chicago studiert. Auf Subjektivierungsprozesse und globalen Wissenstransfer spezialisiert, untersucht sie ästhetische Formgebung in der Wissensgeschichte, dabei auch wie diese technisch bedingt ist. Besondere Aufmerksamkeit widmete sie der virtuellen Vernunft von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Im Wintersemester 2017 hatte sie die Rudolf-Arnheim Gastprofessur der Humboldt Universität zu Berlin inne.

Nicht mit den Wölfen heulen: Autoimmunität und Metapher

Barbara Macek

Krankheiten werden im klinischen Alltag als Krankheitsbilder behandelt. Sie sind geprägt von Sprachbildern, hinter denen medizinische Konzepte stehen. Diese Metaphern sind der Ausgangspunkt des Forschungsprojekts *Autoimmune Transformationen*, das im Speziellen der Frage nach der Bedeutung autoimmuner Prozesse im Krankheitsbild SLE (Lupus) nachgeht.

Durch die Verknüpfung von sozialwissenschaftlichen mit künstlerischen Strategien der Wissensgenerierung entstehen Freiräume für neue Bilder, die es ermöglichen, Autoimmunität nicht nur als klinisches, sondern als existentielles Phänomen zu erfassen. So weisen erste Forschungsergebnisse in die Richtung, SLE als Bild der Transformation zu verstehen.

Vortragssprache: Deutsch

Barbara Macek lebt und arbeitet als Autorin in Wien. Sie studierte Psychologie und ist derzeit Art & Science-Masterstudentin an der Universität für angewandte Kunst Wien. Im Fokus ihrer aktuellen künstlerischen Forschung steht die existenzielle Bedeutung des klinischen Phänomens der Autoimmunität.

How to GIF a fuck. Zur Metaphorik von Gay Porn GIFs

Max Böhner

Betrachtet man Gay Porn GIFs nicht als Synekdochen, die nur einen Auszug aus dem vollständigen Porno-Video oder dem vollständigen Sexakt pars pro toto darstellen, so erschließt sich die Bedeutung von Gay Porn GIFs in ihrem repetitiven, nicht-narrativen, anfang- und endlosen Charakter als Sex-Metapher. In der Makrostruktur (z. B. auf Tumblr-Seiten) erhalten die rekontextualisierten GIFs, jedes für sich ein Barthesches „punctum“, wiederum einen seriellen Charakter, wodurch sie sich als Metaphern einer immerwährenden Orgie betrachten lassen. Diese neue Sicht auf digitalen Micro-Porn führt weg von starren Kategorien wie ‘Produkt’ und ‘Konsum’ und lässt die Auffassung von GIFs als technisch, zeitlich und inhaltlich beschränktem Bildmedium obsolet werden.

Vortragssprache: Deutsch

Max Böhner studiert Kunst- und Bildgeschichte im Master an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er arbeitet als Hilfskraft am Lehrstuhl für Kunst der Moderne und gestaltet/e kollektiv und eigenständig Theater-, journalistische und Literaturprojekte. Seine Forschungsinteressen sind Queer Theory, Porn, Drag, Neue Medien sowie Kunst und Bilderwelten des 20. und 21. Jahrhunderts.

16:30 Kaffeepause

17:00 PANEL 9

## TRANSPPOSITION UND TRANSPORT. BEDEUTUNGSKONSTITUTION IN HETEROGENEN BILDWELTEN UND -SERIEN

### Bildmetaphern, Metaphorik in und ‚hinter‘ den Bildern. Methodische Herausforderungen für die Kunstgeschichte

Prof. Dr. Marius Rimmele

Die Kunstgeschichte glaubt ohne einen definierten Metapherbegriff auszukommen, während die meisten Metapherntheorien sich kaum auf die materiellen Bilder einlassen mochten. Insbesondere die kognitiven Ausprägungen hätten die Grundlagen dazu, tendieren jedoch zu einer gewissen Indifferenz gegenüber spezifischen Medien und Äußerungskontexten. Gelegentliche Versuche, genuine „Bildmetaphern“ zu definieren, erbrachten erstaunlich divergierende Ergebnisse und missliche Inkommensurabilitäten gegenüber anderen Fächern. Vor allem aber ist damit nur ein sehr kleiner Teil derjenigen Phänomene erfasst, die sich als Wirkung von Metaphorik in oder hinter Bildern neu und besser verstehen lassen. Fragen nach Evidenzstiftung oder anderen Bildfunktionen und nicht zuletzt das Verständnis genuin künstlerischer Strategien der Komplexitätssteigerung können von einem mit Augenmaß betriebenen Rückgriff auf Metaphertheorien erheblich profitieren.

Vortragssprache: Deutsch

Prof. Dr. Marius Rimmele ist Assistenzprofessor am Kunsthistorischen Institut der Universität Zürich. Zuvor war er Senior Researcher im NCCR Mediality in Zürich und Assistenz in Konstanz.

2007 promovierte er zu: „Das Triptychon als Metapher, Körper und Ort. Semantisierungen eines Bildträgers“. Autor u. a. von vier Aufsätzen zu Metapherfragen und Gasteditor des figurationen-Themenhefts *Metaphern sehen/erleben* (2017).

### Amerikanische Fotografien | Amerikanische Tropen. Eine Skizze zur metaphorischen Verschränkung von Nation und Medium

Burkhard Krüger

„Amerika war für mich und für uns Europäer eine einzige Photographie“, konstatiert 1991 der französische Fotokritiker Gilles Mora. Der Vergleich der europäischen Wahrnehmung der USA mit „der“ Fotografie, oder vielmehr als eine einzige Fotografie, referiert auf eine Bildlichkeit der USA, und stellt in diesem Sinne eine metaphorische Übertragung dar, die in Historiographie, Kunst- und Kulturgeschichte immer wieder auf verschiedenste Art und Weise produktiv genutzt worden ist, um auf ein Eigentümliches Verhältnis von Nation und Medium zu verweisen. Es ist diese fotometaphorische Rede von „Amerika“, die im Vortrag vorgestellt werden soll, jenes Sprechen von und über die USA und seine fortwährende Referenz auf die Fotografie, um einer spezifisch amerikanischen Erfahrung habhaft zu werden.

Vortragssprache: Deutsch

Burkhard Krüger studierte Kunstwissenschaft, Soziologie und Neuere Geschichte an der Hochschule für Bildende Künste und der Technischen Universität Braunschweig. Er arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kunstwissenschaft der HBK und promoviert zum Verhältnis von fotografischer Praxis im Fotobuch und Mythos Amerika.

### Metapher als *transport*: Archiv—Ausstellung—Serie

Patrick Durdel

Claude Simon begreift die Metapher als einen *transport*: im Raum, in der Zeit und von Sinn. In seinem Künstlerbuch *Album d'un amateur* formuliert Simon deutlich, wie die Metapher ins Zentrum seiner Poetik rückt. Archiv, Ausstellung und Serie sind Teil von Simons *transports*: Das Archiv der Bilder und Texte, aus denen er eine Auswahl trifft, die er dann in seinem Buch ausstellt und so zum Teil einer Serie macht. Deshalb hilft Simons Metaphernbegriff uns auch, darüber nachzudenken, was es bedeutet, im Archiv zu arbeiten, was wir tun, wenn wir eine Ausstellung organisieren und in welchem besonderen Verhältnis Archiv und Ausstellung in Formen seriellen Erzählens, z. B. Fernsehserien, stehen.

Vortragssprache: Deutsch

Patrick Durdel studiert im Master Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin mit Auslandsaufenthalten an der Universität Wien und der Harvard University. Seine Arbeitsschwerpunkte sind politisches Theater, Metatheater und Fernsehserien.

19:00 Sektabschluss